



Frau Bundeskanzlerin

Ergebnisse aus der Meinungsforschung

10. Januar 2020

Wochenbericht KW 2

forsa | Kantar | GMS | infratest dimap

Wähleranteile:	Union bei 28 % bzw. 27 %, SPD bei 14 % bzw. 13 % Grüne bei 23 % bzw. 21 %, AfD bei 14 %
Wirtschaft:	Mehrheit erwartet Verschlechterung der ökonomischen Lage
Weltpolitische Lage:	Mehrheit macht sich Sorgen um den Weltfrieden Umwelt-/Klimakrise und USA werden als größte Bedrohungen wahrgenommen
Wichtigstes Thema:	Iran-USA-Konflikt

Wähleranteile

Angaben in Prozent

	Kantar ¹ für BamS	GMS ²	infratest dimap ³ für ARD
CDU/CSU	27 (-)	28 (+1)	27 (+2)
SPD	14 (-1)	13 (-1)	13 (-)
FDP	9 (-)	9 (-)	9 (-)
DIE LINKE	9 (-)	8 (-)	8 (-)
B'90/Grüne	21 (+1)	21 (-)	23 (-)
AfD	14 (-)	14 (-1)	14 (-1)
Sonstige	6 (-)	7 (+1)	6 (-1)
Erhebungszeitraum	19.12.-08.01.	27.12.-02.01.	07.-08.01.

Die Union liegt bei GMS 15 (+2), bei infratest dimap 14 (+2) und bei Kantar 13 (+1) Prozentpunkte vor der SPD.

Kanzlerpräferenz

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv
Kramp-Karrenbauer	15 (-)
Scholz	31 (+2)
Kramp-Karrenbauer	16 (-)
Habeck	32 (-)
Erhebungszeitraum	16.-20.12.

Annegret Kramp-Karrenbauer liegt bei der Kanzlerpräferenz mit 16 (+2) Prozentpunkten Abstand deutlich hinter Olaf Scholz und mit 16 (-) Prozentpunkten deutlich hinter Robert Habeck.

32 % (-3) der CDU/CSU-Anhänger präferieren Kramp-Karrenbauer und 25 % (+1) Scholz. Von den SPD-Anhängern würden sich 60 % (+1) für Scholz und 8 % (-3) für Kramp-Karrenbauer entscheiden.

Bei der Kanzlerpräferenz zwischen Kramp-Karrenbauer und Habeck sprechen sich 40 % (-3) der CDU/CSU-Anhänger für Kramp-Karrenbauer und 16 % (+2) für Habeck aus. Von den Anhängern der Grünen präferieren 63 % (-1) Habeck und 9 % (+2) Kramp-Karrenbauer.

¹ vormals Emnid

im Vergleich zur KW 51/2019, Sperrfrist bis zur Veröffentlichung in der Bild am Sonntag (12.01.2020)

² im Vergleich zur KW 49/2019

³ im Vergleich zum letzten ARD-DeutschlandTREND / KW 49/2019

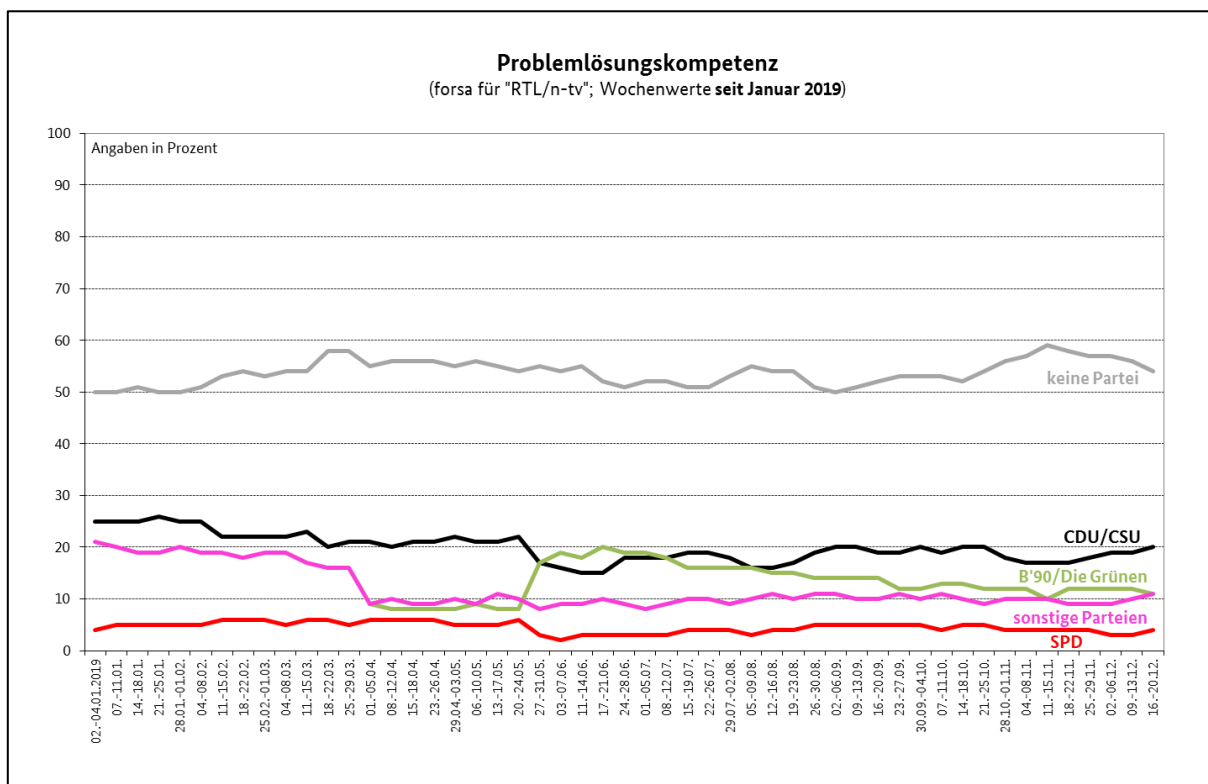
Problemlösungskompetenz

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv
CDU/CSU	20 (+1)
SPD	4 (+1)
Grüne	11 (-1)
sonstige Parteien	11 (+1)
keine Partei	54 (-2)
Erhebungszeitraum	16.-20.12.

Bei der politischen Kompetenz, die gegenwärtigen Probleme in Deutschland zu lösen, liegt die Union 16 (-) Prozentpunkte vor der SPD und 9 (+2) Prozentpunkte vor den Grünen.

Allerdings trauen 54 % (-2) die Lösung der Probleme keiner Partei zu.

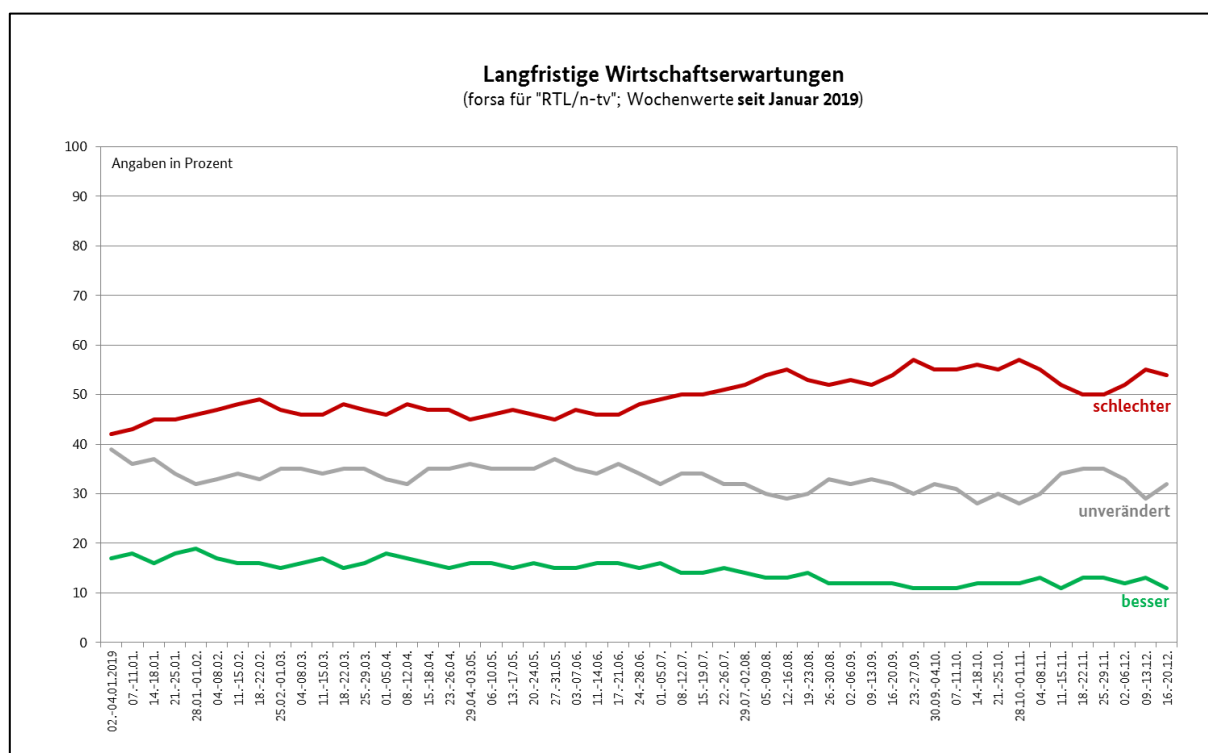


Langfristige Erwartungen für die Wirtschaft

Angaben in Prozent

	forsa für RTL/n-tv	
besser	11	(-2)
schlechter	54	(-1)
unverändert	32	(+3)
Erhebungszeitraum	16.-20.12.	

Lediglich einer von zehn Bundesbürgern rechnet damit, dass sich die wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland in den kommenden Jahren verbessern werden. Erheblich mehr (54 %) rechnen mit einer Verschlechterung der ökonomischen Lage.

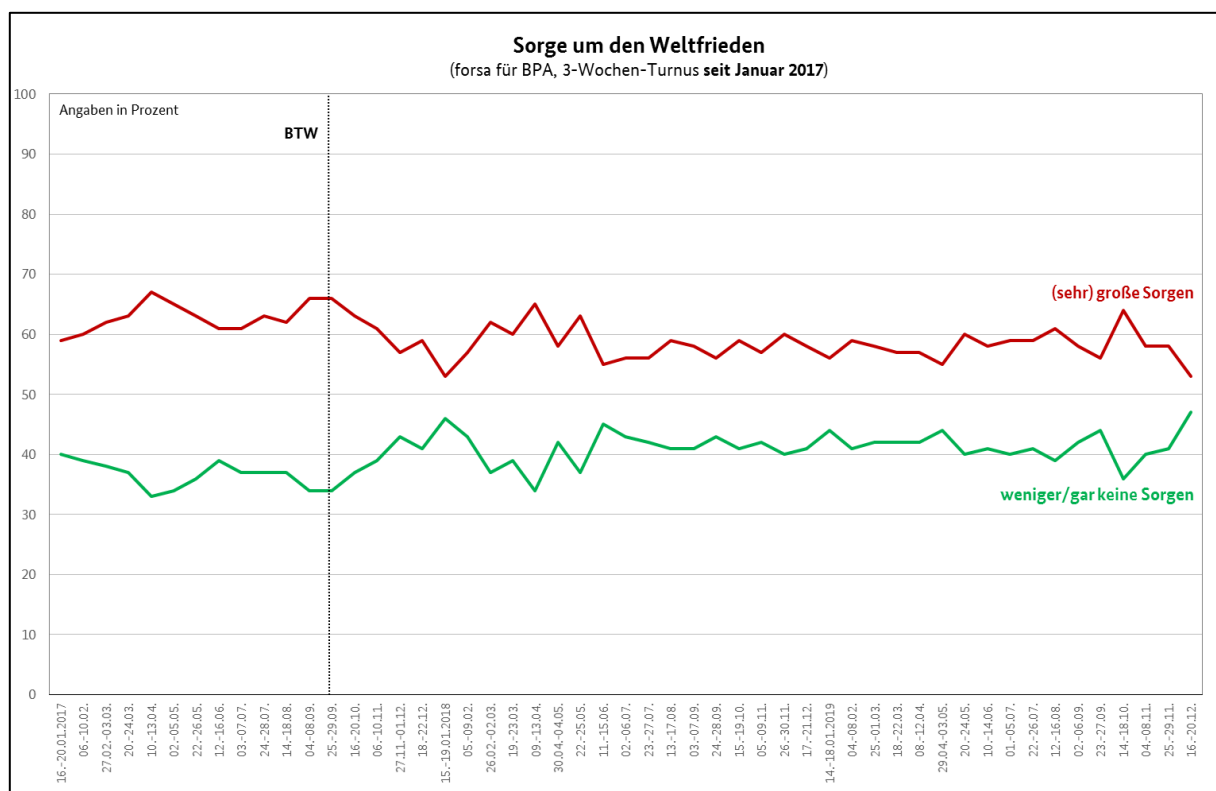


Machen Sie sich Sorgen um den Weltfrieden?

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 49/2019

	forsa für BPA	
sehr große	10 (-3)	
große	43 (-2)	
wenig	37 (+4)	
keine	10 (+2)	
Erhebungszeitraum	16.-20.12.	

Anhänger der Linkspartei (67 %) machen sich Ende 2019 überdurchschnittlich oft (sehr) große Sorgen um den Weltfrieden. Frauen machen sich häufiger (sehr) große Sorgen als Männer (62 % zu 43 %) und über 45-Jährige häufiger als unter 45-Jährige (59 % zu 44 %).



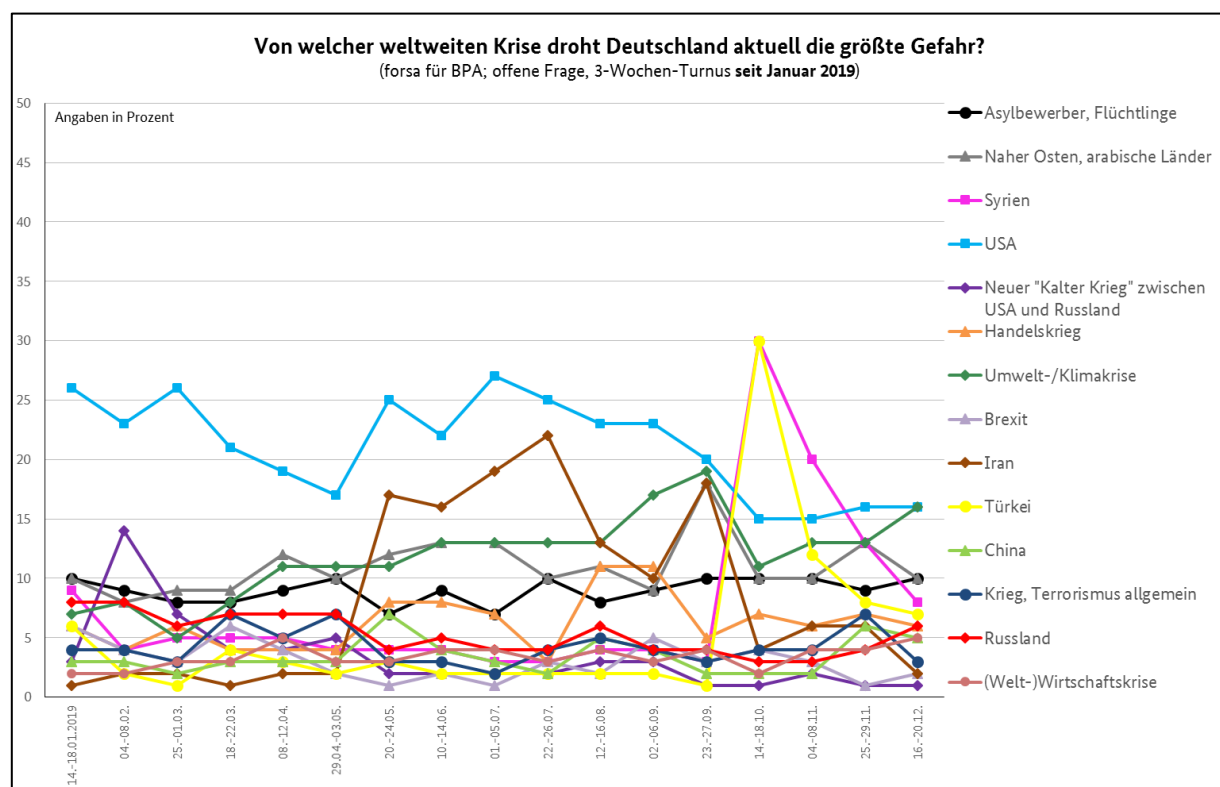
Weltweite Krisen(regionen) als Gefahrenquelle für Deutschland

Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 49/2019

	forsa für BPA
Umwelt-/Klimakrise	16 (+3)
USA	16 (-)
Asylbewerber, Flüchtlinge	10 (+1)
Naher Osten, arabische Länder	10 (-3)
Syrien	8 (-5)
Türkei	7 (-1)
Russland	6 (+2)
Handelskrieg	6 (-1)
China	5 (-1)
(Welt-)Wirtschaftskrise	5 (+1)
Erhebungszeitraum	16.-20.12.

Die Bundesbürger nehmen die Umwelt-/Klimakrise und die USA Ende 2019 als größte Gefahren für Deutschland wahr.

Unter 30-Jährige nennen die Umwelt-/Klimakrise häufiger als größte Bedrohung als über 60-Jährige (25 % zu 10 %).



Rolle Deutschlands in der Weltpolitik

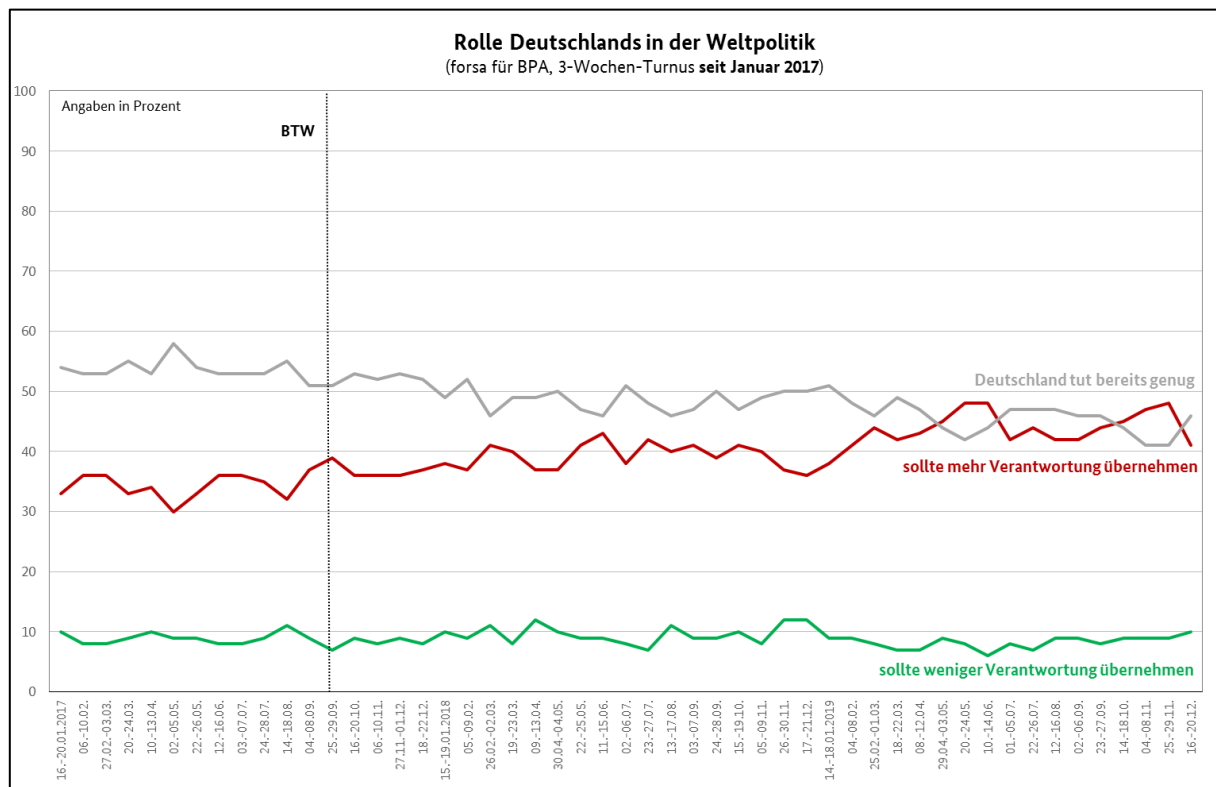
Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 49/2019

	forsa für BPA
sollte mehr Verantwortung übernehmen	41 (-7)
sollte weniger Verantwortung übernehmen	10 (+1)
Deutschland tut bereits genug	46 (+5)
Erhebungszeitraum	16.-20.12.

Personen mit hoher formaler Bildung (49 %) sowie Anhänger der Linkspartei (64 %) und der Grünen (59 %) sind Ende 2019 überdurchschnittlich oft der Meinung, dass Deutschland mehr Verantwortung in der Weltpolitik übernehmen sollte.

Hingegen sind Anhänger der AfD (34 %) und der FDP (19 %) überdurchschnittlich oft der Ansicht, dass Deutschland weniger Verantwortung übernehmen sollte.

Personen mit einfacher bzw. mittlerer formaler Bildung (53 %) und Anhänger der Union (56 %) meinen überdurchschnittlich häufig, dass Deutschland bereits genug tut.



Rolle Deutschlands in der EU

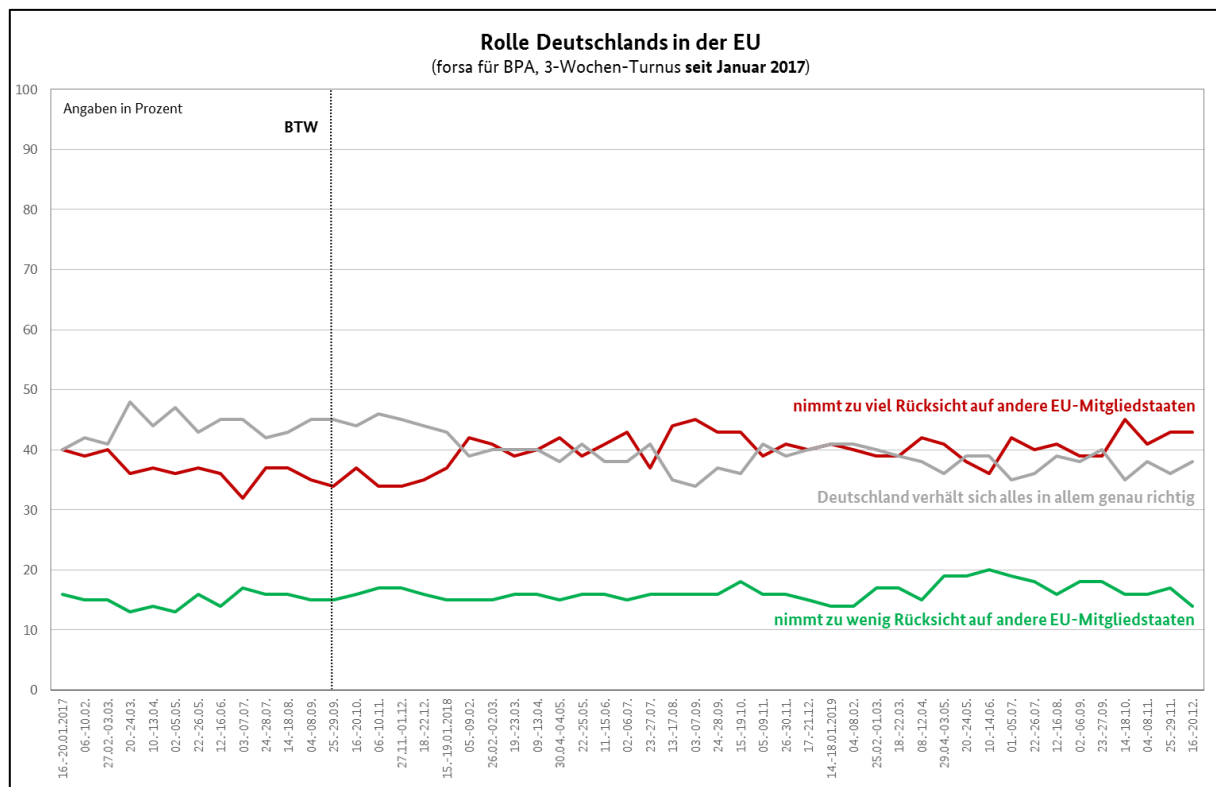
Angaben in Prozent, im Vergleich zur KW 49/2019

	forsa für BPA	
nimmt zu viel Rücksicht auf andere EU-Mitgliedstaaten	43	(-)
nimmt zu wenig Rücksicht auf andere EU-Mitgliedstaaten	14	(-3)
verhält sich alles in allem genau richtig	38	(+2)
Erhebungszeitraum	16.-20.12.	

Ostdeutsche (56 %), Personen mit einfacher bzw. mittlerer formaler Bildung (51 %) und 45- bis 59-Jährige (50 %) sowie Anhänger der AfD (74 %) und der FDP (57 %) sind Ende 2019 überdurchschnittlich oft der Meinung, dass Deutschland zu viel Rücksicht auf die EU-Mitgliedstaaten nimmt.

Hingegen sind Anhänger der Linkspartei (30 %) überdurchschnittlich oft der Meinung, dass Deutschland zu wenig Rücksicht auf die EU-Mitgliedstaaten nimmt.

Anhänger der Grünen (53 %) finden das Verhalten Deutschlands überdurchschnittlich häufig genau richtig.

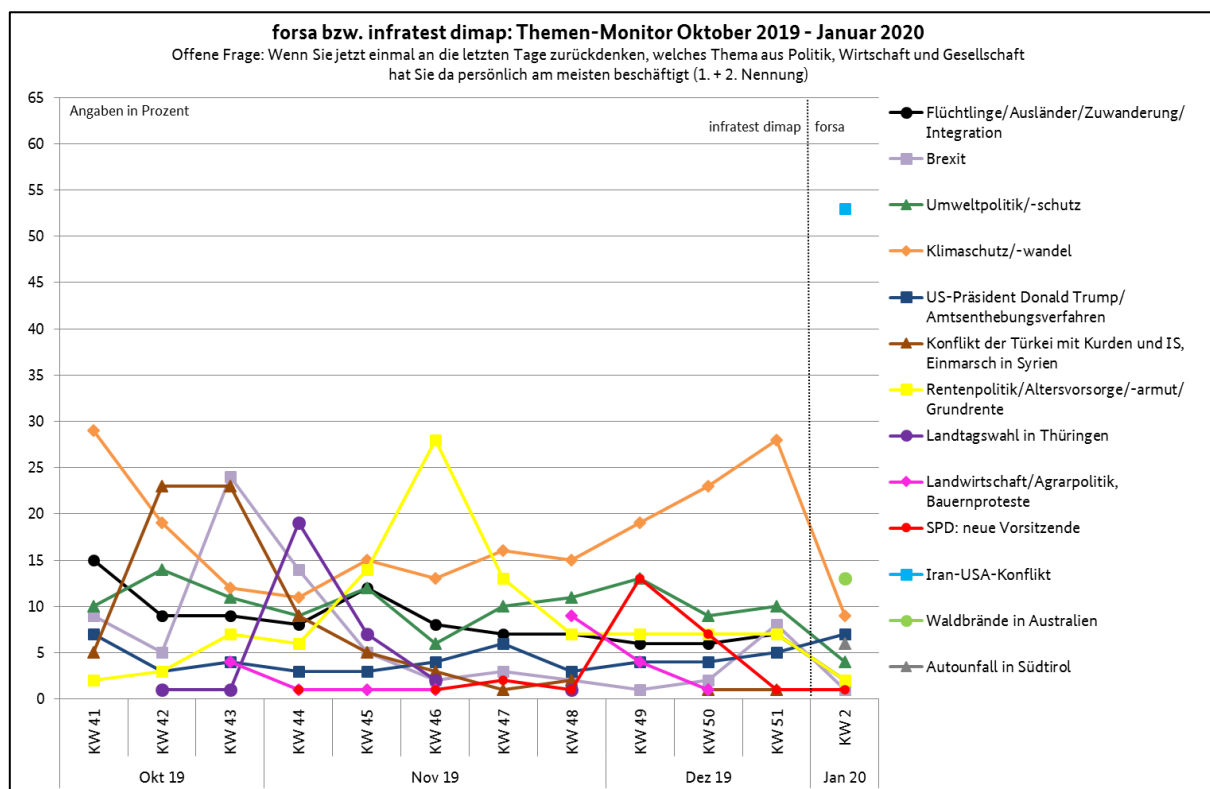


Wichtigste Themen

Angaben in Prozent

	forsa ⁴ für BPA
Iran-USA-Konflikt	53 (neu)
Waldbrände in Australien	13 (neu)
Klimaschutz/-wandel	9 (-19)
US-Präsident Donald Trump/Amtsenthobungsverfahren	7 (+2)
Autounfall in Südtirol	6 (neu)
Erhebungszeitraum	06.-08.01.

Mehr als die Hälfte der Bundesbürger beschäftigt sich in dieser Woche mit dem Iran-USA-Konflikt. Personen mit hoher formaler Bildung nennen das Thema häufiger als Personen mit einfacher bzw. mittlerer formaler Bildung (61 % zu 43 %) und Gutverdiener häufiger als Geringverdiener bzw. Personen mit mittlerem Einkommen (60 % zu 47 %).



⁴ Im Januar 2020 hat forsa die Erhebung des Themen-Monitors von infratest dimap übernommen.